

* General Müller erwartet schuldlos die Rückkehr von Ballons, die unterwegs sind. Zwischen den Buren und der Armee Bullers fand folgende amüsante helleographische Unterhaltung statt. Die Buren fragten: „Warum kommt Roberts?“ Die Engländer fragten hierauf: „Wie gefallen Euch unsere Spdts in der letzten Schlacht?“, worauf die Buren mit dem einen Worte „Nagen“ antworteten.

Vermishtes.

Deutschland.

§ Ein Pistolenbuss hat zwischen Weihnachten und Neujahr im Grunewald bei Berlin stattgefunden. Einer erhielt einen Schuß ins Bein.

§ Der Redakteur des Berliner Blattes „Ull“, Sigmund Wehring, wurde wegen Beschimpfung der katholischen Kirche in dem Gedicht „Die feige That von Rennes“ von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Hamburg, 3. Januar. Die gestrige Meldung von der Beschlagnahme des Dampfers „Hans Wagner“ ist dahin zu berichtigen, daß es sich nicht um einen Dampfer, sondern um die hamburgische Bark „Hans Wagner“ handelt, deren Beschlagnahme am 28. Dez. erfolgte.

§ Karlsruhe, 3. Januar. Dr. Hansjacob der bekannte Schwarzwaldforscher und Stadtschreiber von Freiburg, hat das ihm am Neujahrstag verliehene Ritterkreuz erster Klasse vom Jähringer Löwen zurückgegeben.

§ Flensburg, 3. Jan. Wie aus Faaborg gemeldet wird, ist die dortige Schoonerbrigg „Henriette“ (Capitän Maden) auf ihrer Reise von Newcastle nach Drammen bei Farjund gestrandet. Die sieben Mann starke Besatzung fand den Tod in den Wellen.

§ Raumburg, 4. Januar. Hier wurde ein englischer Werber, der in Corbetta einen jungen Mann zum Kriege gegen Transvaal gewonnen hatte, verhaftet.

§ Berlin, 4. Januar. Der gestern veröffentlichte Ausweis der Reichsbank per 30. Dezember zeigt auf neue die außerordentlich prätere Lage des deutschen Geldmarktes. Das Institut weist einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 37,62 Millionen Mark auf gegen 186,1 Millionen in der Vorwoche. Der Metallbestand hat um 42,4 Millionen abgenommen, wohingegen der Notenumlauf eine Vermehrung von 156,8 Millionen erfahren hat.

Sahn lag draußen vor der Thür auf den Anteen und spähte durch das Schlüsselloch —

Frau Scharge schien etwas besänftigt durch das ihr nächtlicher Weile g. wordene Douceur — denn sie schimpfte nicht mehr, und ihre Züge wurden von einem Lächeln der Vergebung erhellt.

Sei es nun aber, daß sie plötzlich auf den Spidaal Appetit bekam — oder das sie sich wenigstens von seiner Qualität überzeugen wollte — kurz und gut — sie begann die sorgfältige Verpackung aufzuwickeln. Erst den Bindfaden. Dann von dem reichlichen Uawickelpapier Hülle um Hülle, die, eine wie die andere sorgfältig zusammengelegt wurde —

„Siehst Du, Mutter,“ — sagte währenddessen Scharge, der sich noch immer mit seinem Mantel abquälte, — „da kannst Du doch sehen, wie ich an Dir hänge, denn ich esse doch keinen Spidaal — habe mein Vebtag noch keinen gegessen. Also habe ich diesen blos für Dich mitgebracht. Das ist doch klar wie Lorj — nicht? Na, und wenn Du nachher so gut sein möchtest und möchtest mir ein bißchen aus meinem Mantel raushelfen, dann —“

Die letzte Hülle war gefallen und Frau Scharge hielt den merkwürdigen Spidaal in seiner ganzen Glorie in den Händen.

Erst war sie sprachlos vor Wut. Ihr Gesicht wurde purpurn. Ihr rotwollener Schlarrod hob und senkte sich stürmisch unter den Klemmügen ihrer zornbedenen Brust. Dann aber ergriff sie den rohgeflochtenen Spidaal am Schwanzende. —

„Was?“ schrie sie, „Du Lump wagst es, mich mitten in der Nacht zum Narren zu halten?“ — und scht — scht — scht fauste der abgebrochene Ausklopf in wuchtigen Schlägen auf Scharges Rücken nieder.

Der arme Brauer wußte erst gar nicht, wie ihm geschah — und als er nach etwa zwanzig wohlgezielten Hieben, die auch manchmal am Buckel vorbeitrafen, endlich begriffen hatte, da schrie er:

„Wutterchen, Wutterchen, Du treust Dich ja, Du treust Dich. Wie kannst Du wohl denken, daß ich mit Dir solchen Ull erlauben würde? Das waren meine Freunde am Stammtisch bei Straube, und wenn Du hauen willst, dann geh' morgen Abend hin und vergas die —“

Damit retrizierte er vom Korridor, ins Schlafzimmer und die noch immer das Nachgeschwert schwingende Nemesis natürlich wie der Blitz hinterher.

Vor Sahns Augen war es „duster“ geworden, der Vorhang über dieses Ehedrama gleichsam gefallen. Er erhob sich lachend und suchte seine eigenen Werten auf.

Am folgenden Abend aber wußte der Straubische Stammtisch genau, daß sich der merkwürdige Spidaal unter Frau Scharges Händen in einen recht „verhängnisvollen Spidaal“ verwandelt hatte. Ende.

§ Der Vorwärts erst art jetzt selbst, daß er sich mit dem Abstützungsmanifest des Haren einen Aprilscherz erlaubt habe.

Ausland.

§ Ueber die neue Methode des österreichischen Scharfrichters Wohlthäter, die dieser bei der Hinrichtung der Juliana Hummel in Wien anwendete, wird gemeldet: Der Tod tritt zwar blutig ein, aber durch notwendige Vorbereitungen werden die moralischen Leiden unnötig verlängert und Körperliche Schmerzen zugefügt. Die Hummel mußte wenige Minuten vor der Hinrichtung ganz umgekleidet werden, damit ihr ein kompliziertes System von Riemen um die Brust, Arme, den Leib und die Beine angeknallt werden konnte. Durch das plötzliche Zusammenziehen dieser Riemen entstehen furchtbare Schmerzen die an die Marter der Tortur erinnern. Man erwartet, daß diese Methode künftig nicht mehr zugelassen wird.

§ Paris, 4. Januar. In Regierungskreisen wird bestätigt, daß Kaiser Wilhelm die Pariser Ausstellung im Sommer besuchen werde. Der Monarch werde in Begleitung eines größeren Geschwaders Anfang Juni in Havre eintreffen und sich von dort nach Paris begeben.

§ Paris, 4. Januar. Der Staatsgerichtshof billigte Guerin mildernde Umstände zu. Der Schuldspruch lautet auf „Schuldig des Komplottes und der Verleumdung politischer Beamter“. Die Schuldfrage wegen Morozes wurde verneint.

§ Die Pariser Sternwarte hat bekannt gegeben, daß sie seit Neujahr die Stundenzählung von Witternacht bis Witternacht, also von 0 bis 24, als offiziell betrachtet. Das Publikum wird eingeladen, sich dieser Neuerung anzubequemen.

§ Von Wölfen angefallen wurde in der Nähe der Gemeinde Basko in Ungarn eine Frau mit ihrem sechs Monate alten Kind. Das Kind wurde ganz aufgefressen. Von der Frau fehlte der ganze Oberkörper und beide Hände.

§ Budapest, 4. Januar. Aus dem Marktleden Centwy aus dem Preßburger Comitete wird gemeldet: Eine dortige Frau erhielt von ihrem Gatten aus Amerika 400 Gulden, die aus dem Gemeindefonds vom Bürgermeister ausgezahlt wurden. Nachts drangen zwei maskierte Räuber bei der Frau ein und verlangten das Geld. Während die Räuber ein Spind durchstöberten, in welchem sich nach Angabe der Frau das Geld befand, schickte diese ihre 10jährige Tochter zum Bürgermeister um Hilfe. Das Mädchen kam jedoch nicht zurück. Nun verständigte die Frau die Gendarmen und als dieselbe beim Bürgermeister erschien, war derselbe gerade im Begriff, sich zu erhängen. Unter seinem Bette fand man das Kind tot vor und er gestand, daß er das Kind ermordet habe und daß die maskierten Räuber seine beiden Söhne gewesen seien, die von ihm zur Frau geschickt worden waren. In der Wohnung der Frau fand man die Räuber erhängt vor, weil sie sich entdedt sahen.

§ Budapest, 4. Januar. Die hier lebenden deutschen Arbeiter berufen eine Versammlung ein, um sich zu organisieren und eine Arbeiterpartei zu bilden.

§ Ueberfallen und geplündert wurde auf den Admiralitätsinseln im Bismarckarchipel ein deutscher Schoner. Der Kapitän und die gesamte Mannschaft wurden erschlagen.

§ Die Professoren Fissender und Kindner von der Western Universität von Pennsylvania behaupten, für drahtloses Telegraphieren einen Aufnahmeapparat konstruiert zu haben, welcher 2000 Mal empfindlicher als der Marconische ist.

§ Rom, 4. Januar. Die italienischen Friedensvereine veröffentlichten einen Ausruf an die Regierung, in welchem diese aufgefordert wird, im Einvernehmen mit den verbündeten Mächten England und Transvaal ihre Vermittlung anzubieten.

§ Konstantinopel, 4. Januar. Im Centrum von Bebra wurde der angesehene Kaufmann und Bankier Biccaillo ermordet und beraubt aufgefunden.

§ Im Theater zu Don Benito (Span. Prov. Estremadura) entstand infolge eines durch den Kinematographen verursachten Feuers eine Panik. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 5. Januar 1900.

— Deutscher Radfahrer-Bund, Bezirk Aue. Sonntag, den 7. ds. Mts. abends 7 Uhr findet im Saale des Restaurants „Bürgergarten“ in Aue ein Christbaum-Vergnügen mit Ball und Ragenfahrten statt, wozu auswärtige Radfahrer-Vereine, sowie Einzelfahrer herzlich eingeladen werden.

— Die Anmeldungen zur Aufnahme in die hiesige Bürgerschule Ostern d. J. werden im Direktorzimmer des Bürgergärtgebäudes erbeten. Für die 1. Bürgerschule Donnerstag, den 11. Januar zwischen 2 und 5 Uhr. Für die 2. Bürgerschule Freitag, den 12. Jan. zwischen 2 und 6 Uhr. Vorzulegen ist der Impfschein für die Kinder, die nicht in Aue geboren sind, außerdem noch die Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung.

— Auf dem die Firma Chemnitzer Bankverein in Chemnitz, Zweigniederlassung in Aue, betreffenden Hgl. 282 des Handelsreglements für Neustädtel, Aue und die

Dorfschaften ist verlautbart worden, daß die genannt Zweigniederlassung künftigh: Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue, firmiert und daß Herr Kaufmann Georg Ferdinand Siebelt in Delantig i. B. Prokurist ist.

— Reittische Tage für 1900 nach Falb. 1. Ordnung: 1. und 31. Januar, 1. und 30. März, 29. April, 12. Juli, 10. August, 9. September, 8. Oktober, 7. November. 2. Ordnung: 14. Februar, 16. März, 18. April, 28. Mai, 13. Juni, 25. August, 23. September, 6. und 22. Dezember. 3. Ordnung: 15. Januar, 14. Mai, 27. Juni, 26. Juli, 23. Oktober, 29. November.

— Da das freie Umherlaufen von Hund in den Bahnhofs- und sonstigen Warterräumen auf verkehrreichen Stationen zu Unzuträglichkeiten und Belästigungen des Publikums geführt hat, soll künftigh auf größeren Stationen die Mitnahme von Hund in die bezeichneten Räumlichkeiten nur dann gestattet werden, wenn sie an kurzer Leine geführt werden.

— Die erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassene Zimmermanns-Gefrau Johanne Marie Heidrich, geb. Weißflog, aus Langenberg bei Schwarzenberg wurde von der 2. Strafkammer zu Zwidau wegen Rückfallsdiebstahls mit 2 Jahren Zuchthaus belegt und der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre für verlustig erklärt. Dieselbe hat, wie sie auch zugestanden, am 1. Dezember 1899 in Verbundig aus der ihr zugänglich gemessenen Wohnung des Schuhmachers Bauerfeld eine Taschenuhr mit Ketten, im folgenden Tage in Verbau aus dem Verkaufsladen des Restaurateurs Zeuner eine Flasche mit Brantwein gestohlen.

— Das Jahr 1900 ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tag, darin 52 Sonntage. U. A. ist es das 200ste seit der Einführung des verbesserten Kalenders und das 199ste seit der Gründung der preussischen Monarchie. Ostern fällt in diesem Jahre auf den 15. April, Pfingsten auf den 3. Juni. Von Himmelfahrtseingungen werden wir im Jahre 1900 nicht viel zu sehen bekommen. Nur eine Sonnenfinsternis wird bei uns sichtbar werden, und zwar am 28. Mai. Dieselbe beginnt um 1 Uhr 12 Min. Nachm. U. G. J. Es wird in unseren Gegenden die Verfinsternung etwas über die Hälfte des Sonnenburchmessers betragen. Die zweite Sonnenfinsternis tritt in den Vormittagsstunden des 22. November ein, sie wird aber für uns ebenso wenig bemerkbar werden, wie die am 13. Juni früh 4 Uhr 24 Minuten bis um 4 Uhr 31 Minuten stattfindende partielle Mondfinsternis. Die beweglichen kirchlichen Feste des Jahres 1900 fallen auf folgende Tage: Septuagesimä: 11. Februar, Aschermittwoch: 28. Februar, Palmsonntag: 8. April, Charfreitag: 13. April, Ostersonntag: 15. April, Himmelfahrt Christi: 24. Mai, Pfingstsonntag: 3. Juni, Trinitatisfest: 10. Juni, 1. Adventsonntag: 2. Dezember. Trinitatissonntage sind 24.

— Die Sächsische Armee im Jahre 1900. Nach der am Neujahrstage erschienenen Rangliste der Kgl. Sächs. Armee für das Jahr 1900 zählt das Sächsische Heer zu Beginn des neuen Jahrhunderts in 2 Armeekorps gegliedert an Fußtruppen 42 Infanterie, 3 Jäger- und 2 Pionierbataillone, an Reiterei: 31 Escadrons; an Artillerie: 42 fahrende und 2 reitende Batterien und 1 Fußartillerieregiment zu 9 Comp. ferner 2 Trainbataillone zu je 3 Compagnien und an Verkehrsstruppen 2 Eisenbahn-, 1 Telegraphencompagnie und 1 Betriebsdetachment. — Die Rangliste weist nach dem Stande vom 1. Januar 1900 an Offizieren im Aktivstande nach: 2 Generalfeldmarschälle, 2 Generale, 6 Generalleutnants und 12 Generalmajore, 187 Stabsoffiziere, nämlich 33 Oberste, 36 Oberleutnants und 98 Majore, 364 Rittmeister und Hauptleute, 230 Oberleutnants, 510 Leutnants und 85 Portepeeführer, mithin zusammen 1398 Offiziere und 85 Portepeeführer des Aktivstandes. — An Offizieren des Beurlaubtenstandes sind vorhanden 60 Hauptleute und Rittmeister der Reserve, 57 der Landwehr 1. und 42 der Landwehr 2. Aufgebots; 209 Oberleutnants der Reserve, 160 der Landwehr 1. und 162 der Landwehr 2. Aufgebots; 855 Leutnants der Reserve, 259 der Landwehr 1. und 82 der Landwehr 2. Aufgebots. An Einheitsoffizieren sind zu zählen vom Aktivstande 4 Generalärzte, 8 Generaloberärzte, 24 Oberstabsärzte, 49 Stabsärzte, 31 Ober- u. 12 Assistenzärzte; vom Beurlaubtenstande: 2 Oberstabsärzte, 195 Stabsärzte, 270 Oberärzte und 55 Assistenzärzte der Reserve, 1 Oberstabsarzt, 79 Stabsärzte und 74 Oberärzte der Landwehr 1. und 2. Aufgebots. Ferner 12 Auditeure, 64 Bahmeister, 44 Obere Militärbeamte, 2 Korpsstabsapotheker, 2 Korps-, 14 Ober- und 21 Unter-Rohärzte.

Sächsisches.

* Schwarzenberg, 2. Januar. Am 2. Januar beging Herr Bezirkschulinspektor Schulrat Müller hier seinen 80. Geburtstag. Herr Bezirkschulinspektor Dr. Höfster hatte die Ehre, die Vertretung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hierher berufen, um von 8 Uhr ab im hiesigen Schützenhause eine kleine Feter zu begehen.

* Lauter, 3. Januar. Die Ortskrankenkasse der Handwerker hält Sonntag, den 14. Januar Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Löwen Generalversammlung. s. Abnig, 3. Januar. Die Generalversammlung des Begräbnis-Vereins „Harmonie“ findet am 6. Jan. 1900 Nachmittags 3 Uhr im Gesellschaftszimmer des Homfeldschen Restaurants statt.